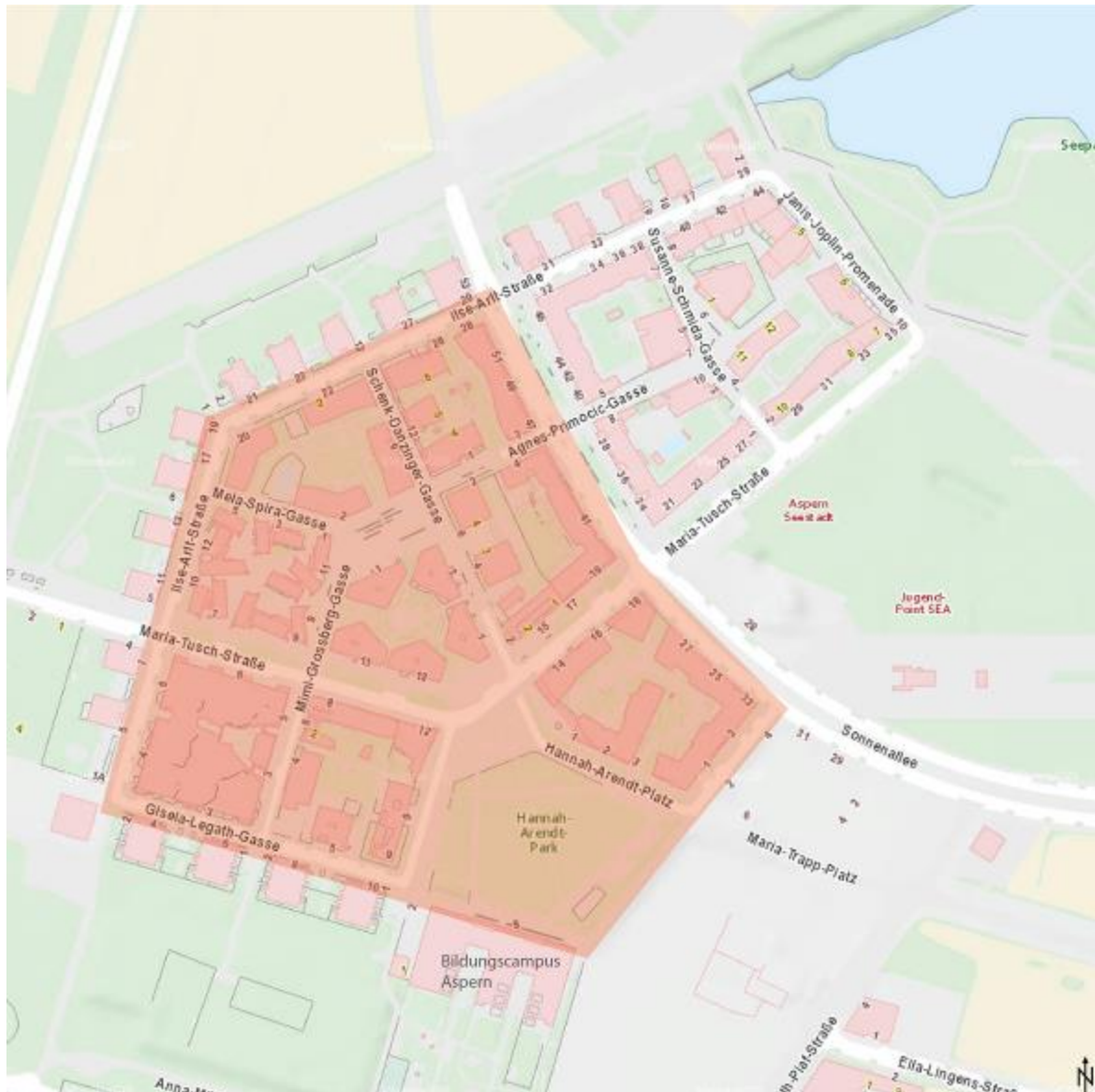


3.2.1 Das Untersuchungsgebiet

Die Seestadt Aspern wird in Phasen bebaut. In der ersten Phase, die von 2010 bis 2020 dauern soll, wird der südliche Teil des Areals errichtet. Ein Großteil dieser Bebauung ist zum Zeitpunkt der Erhebungen (Stand: Juni 2016) bereits fertig gestellt. Im Herbst 2014 sind in diesem Bereich die ersten BewohnerInnen eingezogen, es gab daher bereits eine Aneignungsphase der Wohn- und Freiräume. Das ausgewählte Untersuchungsgebiet in der Seestadt Aspern ist in Abbildung 11 in roter Schraffur markiert.

Im gesamten Gebiet sind vorwiegend Wohnnutzungen vorhanden. Erdgeschosslokale mit Geschäftsnutzung liegen schwerpunktmäßig an der Maria-Tusch-Straße und der Sonnenallee. Erdgeschosslokale im gesamten Gebiet bieten teilweise auch die Möglichkeit für flexible Gemeinschaftsnutzungen im Erdgeschoss. Im südlichen Bereich des Erhebungsgebietes befindet sich der Hannah-Arendt-Park, mit einer Größe von etwa 1,5 Hektar. Der Park grenzt an den Bildungscampus Aspern (Kindergarten, eine Ganztagsvolksschule und Klassen für körperbehinderte Kinder). Auch Restaurants und Cafés sowie das Info-Center der Aspern 3420 befinden sich am Rande des Parks.

Abbildung 11: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes in der Seestadt Aspern (Bebauungsstand Frühjahr 2016)⁵⁰



Im Südwesten verläuft das Untersuchungsgebiet entlang der Gisela-Legath-Gasse und der Ilse-Arlt-Straße. Entlang dieser im Norden bis zur Kreuzung Ilse-Arlt-Straße und Sonnenallee. Die Begrenzung des Erhebungsgebietes im Nordosten verläuft schlussendlich entlang der Sonnenallee, die in Form einer Ringstraße durch die Seestadt verläuft.

In der Maria-Tusch-Straße und der Sonnenallee sind bereits gewerbliche Nutzungen in die Erdgeschosszonen eingezogen. Der Hannah-Arendt-Park und der Hermine-Dasovsky-Platz sind neben den Straßenräumen die größten öffentlichen Freiräume innerhalb des Gebietes. Im näheren Umfeld sind innerhalb der Seestadt unterschiedliche Grün- und Freiräume vorhanden. Etwa in der Mitte der Seestadt Aspern befinden sich, der See und der Seepark. Im Osten und Westen der Seestadt tren-

⁵⁰ Kartengrundlage: Stadtplan Wien, eigene Bearbeitung.

nen große Grünzüge den neuen Stadtteil von den bestehenden Einfamilienhaus-Strukturen, diese sind großräumig verbindende Grünzüge, die bis zu den Donauauen reichen. Innerhalb der Baublöcke befinden sich unterschiedlich ausgestaltete Grün- und Freiräume. Manche siedlungsbezogenen Freiräume sind nicht ebenerdig vom Straßenniveau erreichbar, sondern spielen mit einem Niveauunterschied in Form von Hügeln, Treppen, Absenkungen oder ähnlichen Elementen. Darunter befinden sich Garagen, in anderen Fällen handelt es sich um künstliche Aufschüttungen.

Die Seestadt Aspern ist durch die U-Bahn-Linie U2 an das öffentliche Verkehrsnetz mit den Stationen „Seestadt“ und „Aspern Nord“ angeschlossen. Als die ersten BewohnerInnen in die Seestadt zogen, war die Verlängerung der Linie U2 bereits eröffnet. Ein neuer Bahnhof der ÖBB bei der Station Aspern Nord wird das Gebiet an das S-Bahn-Netz und an den Regionalverkehr anbinden. Die Linienbusse 84A, 88A und 88B, 89A, 95A, 99A und 99B verbinden den Bezirk mit den beiden U2-Stationen, die Buslinie 84A führt entlang der Sonnenallee und Maria-Tusch-Straße durch den bereits fertiggestellten Bereich der Seestadt. Die Straßenbahnlinie 26 bis zur Station Hausfeldstraße ist eine Verbindung Richtung Westen nach Floridsdorf.⁵¹

Die gesamte Seestadt wird mit einem Radwegenetz erschlossen sein und das Radfahren attraktiv gestalten – und zwar als Kombination mit Radwegen, Mehrzweckstreifen, Mischverkehr in verkehrsberuhigten Straßen und Verbindungen ohne motorisierten Verkehr.

Von Osten soll die Seestadt an das hochrangige Straßennetz angebunden werden, und zwar über die sogenannte Stadtstraße an die Schnellstraße S1. Damit in Zusammenhang stehen mehrere Park&Ride- und Kiss&Ride-Anlagen als Verbindung zur Linie U2.

3.2.2 Übergeordnete Konzepte, Planungsprozess, Umsetzungsmanagement

Im Oktober 2003 wurde mit einem Regierungsbeschluss die Erarbeitung eines Masterplans für die städtebauliche Entwicklung des ehemaligen Flugfelds Aspern in die Wege geleitet.⁵² Im Stadtentwicklungsplan 2005⁵³ (STEP 05) wurde die Seestadt Aspern innerhalb des Zielgebiets „U2 Donaustadt / Flugfeld Aspern“ als ein wichtiges Gebiet der Stadtentwicklung deklariert. Im Jahr 2007 beschloss der Gemeinderat den ausgearbeiteten „Masterplan Flugfeld Aspern“. Der Auftrag für den Entwurf eines Masterplans wurde in einem zweistufigen städtebaulichen Verfahren an das schwedische Planungsbüro Tovatt Architects & Planners und an das deutsche Projektentwicklungsbüro N+ Objektmanagement GmbH vergeben. Aufgrund der Größe des Städtebauvorhabens war eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich. Im Jahr 2012 wurde die „Weiterentwicklung Masterplan Nord – aspern Seestadt“ abgeschlossen. Dabei wurde vor allem auf eine bestmögliche Integration der Randzonen der Seestadt mit dem unmittelbaren Umfeld Wert gelegt⁵⁴.

Gemeinsam mit Gehl Architects wurde ein Planungshandbuch entwickelt, das Qualitäten für den öffentlichen Raum in der Seestadt definiert. Laut Angaben der Wien 3420 AG ist die Hälfte der Fläche in der Seestadt öffentlicher Raum. In diesem Planungshandbuch, der „Partitur des öffentlichen Raums“⁵⁵, werden gemeinsame Grundsätze und ein Wertesystem für die Entwicklung des öffentlichen Raumes im Projektgebiet festgesetzt. Die Partitur soll den Menschen als wichtigsten Akteur im

⁵¹ Stadt Wien (2016e): Anbindung und Verkehr – aspern Die Seestadt Wiens.

⁵² Stadt Wien (2012): Planungsprozess 2003 bis 2012 - aspern Seestadt.

⁵³ Stadt Wien, Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung: (2005): Stadtentwicklungsplan Wien 2005

⁵⁴ Ebenda.

⁵⁵ Ebenda.